

Wagram



Foto: M. Haider

Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See

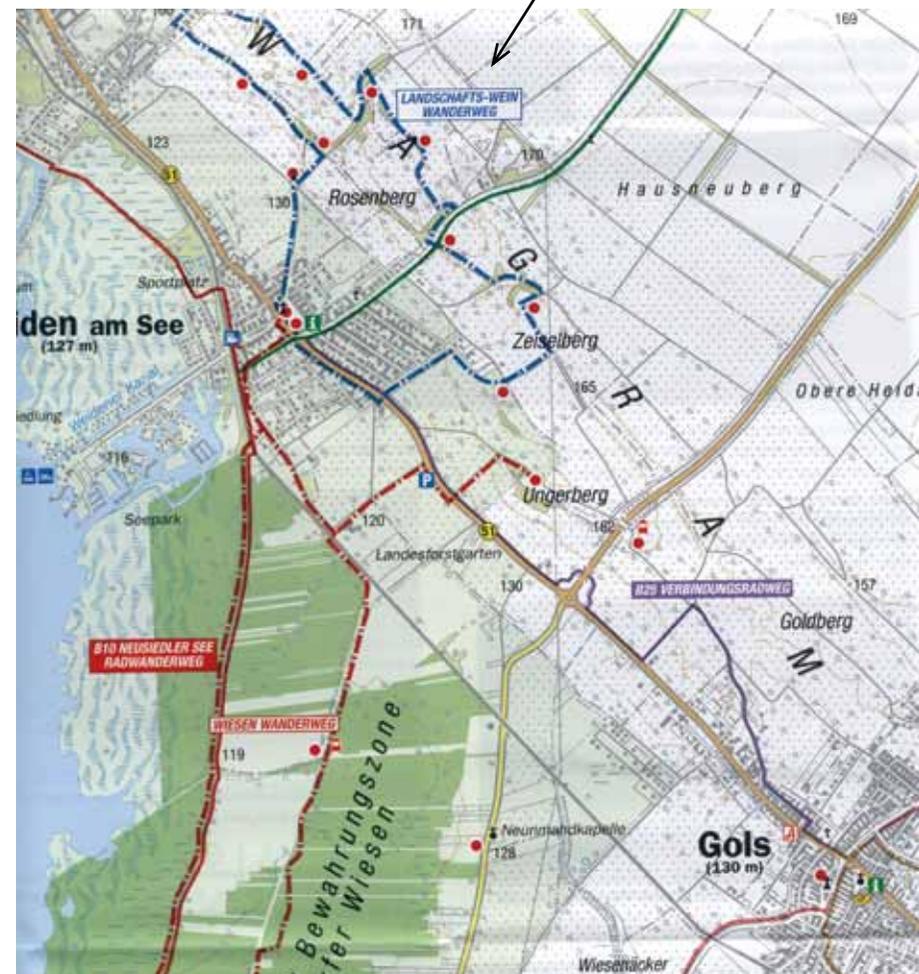
Das „Weingebirge“ auf Donauschotter

Als Wagram bezeichnet man den südlichen Abhang der Parndorfer Platte, einer rund 200 km² großen Ebene, die durch eiszeitliche Schotterablagerungen der Donau gebildet wurde. Die nur sanft geneigte Parndorfer Platte liegt auf einer Höhe von rund 180 m über Adria.



Der Wagram 1886: Größere Weingartenflächen (rote Punkte) gab es nur bei Gols und Mönchhof. Der Großteil des Wagram wurde extensiv genutzt.

Der westliche Abschnitt des Wagram heute: Fast flächendeckend von Weingärten (punktierte Signatur) bedeckt.



Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5/III-Natur- und Umweltschutz, Naturschutzbund Burgenland/Schubert & Franke

Im Bereich des Wagram fällt sie kleinräumig um bis zu 50 Meter ab und geht in das Becken des Neusiedler Sees über. Diese Südhänge zählen wegen ihrer Vorzugslagen zu den bedeutendsten Weinbauflächen des Nordburgenlandes.

Nur 400 bis 1000 Meter ist der Wagram breit - er gilt als nördliche Grenze des Neusiedler See - Beckens. Von Neusiedl am See im Westen erstreckt er sich bis Halbturn im Osten auf einer Länge von rund 15 km. Nordwestlich von Neusiedl am See trennt das Haniftal den Wagram vom Leithagebirge. Östlich von Halbturn verliert sich der nach Osten hin immer flacher werdende Wagram in der Kleinen Ungarischen Tiefebene.

**Folgende Gemeinden
haben Anteil am Wagram**
(von Westen nach Osten):

- Neusiedl am See
- Weiden am See
- Gols
- Mönchhof
- Halbturn

Der aus pannonen Flugsanden aufgebaute Ungerberg östlich von Weiden am See ist Heimat des Bienenfressers. Am landwirtschaftlich ungenutzten Hügelrücken befinden sich noch einige kleine Trockenrasenreste, die bereits stark bestockt sind.

Eiszeitlich geprägt

Der Wagram entstand als südwestlicher Steilrand der Parndorfer Platte mit dem Absinken des Seebeckens. Während der Eiszeiten fraßen sich Dellen und zunächst noch enge Schluchten in die Parndorfer Platte und zerlappten den Wagram. Manche Abschnitte blieben als isolierte Hügelplateaus stehen. Die auffälligsten geomorphologischen Merkmale des Wagram bilden auch heute noch Dellen und kleine Schluchten, die teilweise durch Geländekorrekturen viel von ihrer ursprünglichen Steilheit verloren haben.

Der Wagram und seine vorgelagerten, schwach geneigten Fußflächen entwickelten sich - schon in vorrömischer Zeit beginnend - mit ihren wertvollen Rieden zu einem der Kerngebiete des Weinbaus im pannonischen Raum.





Eine Landschaft mit Ausblick

Bis ins 19. Jahrhundert war der Wagram von großflächiger, extensiver Beweidung geprägt. Im Zuge der des landwirtschaftlichen Strukturwandels wurde ein Großteil der Hutweideflächen dem Weinbau geopfert.

Der Wagram wird heute größtenteils intensiv-landwirtschaftlich genutzt, wobei der Weinbau eine dominante Stellung einnimmt. Die Südhänge zählen wegen ihrer wettergeschützten und sonnigen Lage

zu den wertvollsten Rebflächen der Region und werden fast flächendeckend von Weingärten eingenommen. Bevorzugt ausgepflanzte Weißweinsorten sind Grüner Veltliner und Welschriesling, wichtige Rotweinsorten Zweigelt und Blaufränkisch.

Obwohl Tourismusgemeinden wie Weiden am See oder Neusiedl am See direkt am Wagram liegen, spielt dieser in den Tourismuskonzepten nur eine untergeordnete Rolle. Zu dominant ist die Stellung des

Die Südhänge des „Weingebirges“ Wagram gehören zu den hochwertigsten Weinbauflächen der Region. Gleichzeitig bedeutete die massive Expansion des Weinbaus aber auch ein Verschwinden der wertvollen Trockenrasen.



Foto: M. Haider

Neusiedler Sees als Hauptanziehungspunkt für Besucher der Region. Dabei bietet der Wagram mit der Burgruine Tabor und dem Kalvarienberg, beides im Gemeindegebiet von Neusiedl am See, zwei bedeutende regionale Kulturdenkmäler. Vor allem aber eignen sich mehrere Stellen am Wagram als idealer „Einblick“ in den Naturraum Neusiedler See: Auf österreichischer Seite läßt sich dessen Lage am Übergang zwischen Alpen und Puszta am besten von hier aus erkennen.

Eine leicht erreichbare Aussichtsplattform im Gemeindegebiet von Gols bietet einen Panoramablick auf die Zitzmannsdorfer Wiesen, den See und das Leithagebirge. Ein aufschlußreiches Informationspult liefert dazu die wichtigsten Details.

Seit 2006 führt - von Weiden am See ausgehend - der „Landschafts-Wein-Wanderweg“ durch die Hänge des Wagram. Auf einer Strecke von rund 7,5 km widmen sich mehrere Informationspulte- und tafeln unter anderem der Entstehungsgeschichte, der wirtschaftlichen Nutzung und der ökologischen Bedeutung dieses Gebietes.



Foto: H. Huber

Die Kulturlandschaft

Von den einstigen ausgedehnten, durch örtliche Weidewirtschaft begünstigten, Trockenrasenflächen am Wagram ist heute kaum noch etwas übrig. Der Großteil des Wagram besteht heute aus Weingärten, die mit wenigen Ackerbauflächen durchsetzt sind. Einige wenige, schmale, Wäldchen und Windschutzstreifen wurden erst im 19. und 20. Jahrhundert angelegt.



Lebensraumtypen und ihre Charakterarten

Die Weinbauflächen am Wagram sind Lebensraum für zahlreiche Vogelarten. Körnerfressende Arten wie Bluthänfling (*Carduelis cannabina*) oder Girlitz (*Serinus serinus*) profitieren von den Unkrautsämereien der Weingartenflora.

In den Hecken und kleinen Laubmischwäldchen haben Singvogelarten wie Amsel (*Turdus merula*), Singdrossel (*Turdus philomelos*) oder der scheue Pirol (*Oriolus oriolus*) ihre Nester.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Der Pirol gehört zu den scheuesten Vögel des Wagrams. Er ist am besten durch seine charakteristischen Rufe wahrnehmbar.

Steckbrief: Bienenfresser

Ordnung: Eisvogelartige (*Alcediniformes*)

Familie: Bienenfresser
(*Meropidae*)

Gattung: *Merops*

Art: Bienenfresser

Wissenschaftlicher Name: *Merops apiaster*

Länge: 28 cm

Spannweite: 35 - 40 cm

Charakteristische Merkmale: buntes Gefieder, langer gebogener Schnabel, verlängerte mittlere Schwanzfedern

Besonderheit: Gräbt zu jeder Brutsaison eine neue Nisthöhle.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Mit seinen steilen, lehmigen und lössigen Wänden ist der Wagram ein wichtiges Brutgebiet für den Bienenfresser (*Merops apiaster*), einen der buntesten Vögel des Burgenlandes. Hier findet diese Art ideale Bedingungen vor, um nach der Rückkehr aus den afrikanischen Winterquartieren im Mai seine über einen Meter tiefen Nisthöhlen in die Steilwände zu graben und den Nachwuchs großzuziehen. Gleichzeitig konkurrieren Dohlen (*Corvus monedula*), die sich in fertigen Höhlen einnisten, mit dem Bienenfresser um dessen Lebensraum.

Die sandigen Böden rund um die Steilwände sind Lebensraum der Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*), die hier ihre bis zu 3 Meter tiefen und 45 Meter langen Baue graben. Am Wagram gibt es noch einige wenige kleinere Kolonien dieser selten gewordenen Art.

Die extensiven Flächen mehrerer naturnaher Wasserrückhaltebecken mitten in intensiv-landwirtschaftlich genutztem Gebiet stellen einen bedeutenden Rückzugsbereich für Kröten, Frösche oder Libellen dar, deren Entwicklung ans Wasser gebunden ist.



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Die Nisthöhlen des Bienenfressers können bis zu 2 Meter lang sein. Die Abtragung oder der Verbau von Steilwänden führten dazu, dass der Bienenfresser vielerorts bereits verschwunden ist.

Was die Ökologie am Wagram bedroht

Die wenigen heute noch erhaltenen Trockenrasenreste am Wagram sind vor allem von Wein- und Ackerbau bedrängt. Dazu kommt das häufige Auftreten der Robinie (*Robinia pseudoacacia*), welche die Biodiversität sensibler Standorte bedroht, indem sie Stickstoff bindet und somit das rasche Ausbreiten nährstoffliebender Pflanzen fördert. Durch vereinzelte Müllablagerungen wird zudem das Landschaftsbild empfindlich beeinträchtigt.

Der Straßenbau, besonders der Autobahnzubringer zwischen Gols und Weiden am See, hat den Lebensraum Wagram mehrfach durchschnitten - traditionelle Wanderrouten von Wildtieren wurden dadurch beeinträchtigt. An den Ortsrändern drängt eine starke Bautätigkeit kleinere Lebensräume immer weiter zurück. Besonders der Bestand des Bienenfressers ist durch Verbau oder zur starke Abtragung von Steilwänden zurückgegangen. Bei völliger Nichtnutzung bzw. Nichtpflege der Steilwände werden diese wiederum zu hart für den Bienenfresser - er kann sich keine neuen Höhlen mehr graben.

Die Hanglage der Weingärten bewirkt eine ständige Bodenerosion. Starkregen führten immer wieder dazu, dass große Mengen an Erdmaterial abgeschwemmt wurden. Heute geht man von Seiten des Weinbaus vermehrt dazu über, durch Begrünung die Erodierung des Bodens zu verlangsamen bzw. zu stoppen. Zudem werden dieser Form der Oberflächenabdeckung auch qualitätssteigernde Aspekte zugeschrieben.

Summary

The southern declivity of the Parndorfer Platte, a gravel terrace of about 200 square kilometres in the northern part of Burgenland, is called Wagram. At the small structured area of the Wagram the Parndorfer Platte declines 50 metres and merges to the basin of the Neusiedler See. The prominent features of the Wagram are small chasms and dents which, however, have lost most of their natural asperity.

In former times large spaces of precious arid grassland covered most of the Wagram - the cultural landscape was formed for centuries by grazing. Since World War II, the largest part of the Wagram has been transformed into an intensively agriculturally used area. Most of the arid grassland is already lost.

The Wagram is an important habitat of the bee-eater (*Merops apiaster*), one of the most colourful birds in Europe. They build their nests into the steep faces of the Wagram. Due to the fact that lots of these steep faces have been broken off or sheeted, the population of the bee-eater has declined during the last decades.

Literatur

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1954, Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes. Der Verwaltungsbezirk Neusiedl am See. - Eisenstadt.

BURTON, M., Hrsg., 1984, Welt der Tiere. - Hamburg.

FALLY, J. u. M. A. FISCHER, 2000, Pflanzenführer Burgenland. - Deutscher Kreuz.

HUBER, H., o. J., Geschichte der Marktgemeinde Weiden am See. - Weiden am See.

KIRSNER & PETERNELL, Hrsg., Der Bezirk Neusiedl am See im Wandel der Zeit. - Lannach.

SINGER, D., 2002, Vögel Europas. Welcher Vogel ist das? - Stuttgart.

SVENSSON, L., et. al., 1999, Der neue Kosmos-Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. - Stuttgart.